

Anton *Friedrich* Christian von WERSEBE (WERSABE)

geb. 7.11.1784 Bergen (Kr. Celle) (?)

gest. 6.2.1841 Aurich

Landdrost

luth.

(*BLO IV, Aurich 2007, S. 444 - 446*)

Die Familie von Wersebe – bis Ende des 16. Jahrhunderts führte sie die Namensform Wersabe - gehört zum bremischen Uradel und läßt sich schon 1189 urkundlich belegen. Friedrich von Wersebe kam aber nicht aus Bremen, sondern aus Gifhorn, als er sich im Mai 1802 an der Universität Göttingen immatrikulierte, um Jura zu studieren. In Gifhorn begann er 1805 auch als Auditor seine Laufbahn im Staatsdienst. Ab 1814 bekleidete er verschiedene Drostenstellen in den Landdrosteien Lüneburg und Stade: von 1814 bis 1816 in Rethem und von 1816 bis 1823 in Alt- und Neukloster. 1823 wurde dieses Amt dem Amt Harsefeld zugeschlagen, und von Wersebe war von 1823 bis 1838 Drost in Harsefeld.

Als der Auricher Landdrost Öhlrich im November 1838 als Amtmann nach Nienburg versetzt wurde, weil der neue König Ernst August die maßgeblichen Verwaltungsposten seines Königreichs nur noch mit Adeligen besetzen wollte, folgte von Wersebe Öhlrich unmittelbar nach. Bereits am 15. November dieses Jahres erhielt er die Ernennung zum Auricher Landdrost und trat das Amt im Dezember an. Über seine Tätigkeit in Aurich kann nicht viel gesagt werden. Sie war kurz und überdies durch längere Krankheit, die zum Tode führte, überschattet. Die Ostfriesischen Stände bemühten sich nach dem Tode von Wersebes, dessen Vetter, den Oberappellationsrat Anton Dietrich von Wersebe in Celle, als Nachfolger nach Aurich zu holen, doch vergeblich.

Verheiratet war von Wersebe mit Friederike von Driberg (geb. 11.10.1785 Celle, gest. 1812 Aurich). Ihr Sohn Ernst von Wersebe war 1842 Amtsauditor in Aurich und sollte nach dem Willen der ostfriesischen Ritterschaft und mit Protektion seines Schwagers C. M. V. von Frese Richter am Oberappellationsgericht werden, was der König jedoch, aus sachlichen Gründen, ablehnte.

Quellen: Götz von S e i l e (Hrsg.), Die Matrikel der Georg-August-Universität zu Göttingen 1734-1837, Hildesheim / Leipzig 1937; Amtsblatt für die Provinz Ostfriesland, 1841, S. 204 [Todesanzeige]; Ostfriesische Zeitung, 1841, S. 145 [Todesanzeige]; Ausarbeitungen von Anton Dietrich v. Wersebe <1865-1951> zur Familiengeschichte derer v. Wersebe. Zusammengestellt anlässlich des Familientages in Meyenburg vom 20. bis 21. März 1976 (Kopie StAA, Dep. 41).

Literatur: DBA III (= AHB 2, S. 592); Genealogisches Handbuch der adeligen Häuser, A, Band 3, Limburg 1957, S. 519-521; Walter von H u e c k (Bearb.), Adelslexikon, Band 16, Limburg 2005, S. 110-111; Friedrich-Wilhelm S c h a e r, Die Stadt Aurich und ihre Beamtenschaft im 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der hannoverschen Zeit <1815-1866>, Göttingen 1963, S. 97, 99, 140; Grundriß zur deutschen Verwaltungsgeschichte 1815-1945, Reihe A: Preußen, hrsg von Walther H u b a t s c h, Band 10: Hannover, Marburg 1981, S. 279, 286, 336; Ulrike H i n d e r s m a n n, Der ritterschaftliche Adel im Königreich Hannover 1814-1866 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, 203), Hannover 2001, S. 596.